



Martha Homberg überreichte Diakon und Chorleiter Frank Kühbacher ihr Bild Miteinander-Füreinander. Aufn.: Buchholz

Wenn blinde Hühner fröhlich malen

Altenheim ein Kunsthaus mit Wechselausstellungen

Über die Jahre ist das Altenheim St. Ludgeri Stiftung ein Kunsthaus geworden, in dem 600 Bilder hängen, dauerhaft und einige nun über Tod ihrer Künstlerin hinaus. Sie bieten in den Häusern auch Orientierung und Begegnung mit Bekanntem.

Nur ein kleiner Teil im Foyer gehört zu der wechselnden Ausstellung, zu letzt „Evergreens“. Deren Finissage gestaltete Petra Hannweg am Montagnachmittag zu einem besinnlichen Fest voller Musik, Nachdenklichem und persönlichen Worten und machte damit den Abschied von diesen Bildern etwas leichter. Denn was da an den Wänden hing und nun wieder weichen muss, sprüht vor Leben und Persönlichkeit.

Seit elf Jahren betreut Maria Wuch die Malwerkstatt und nun auch die „Malzeit“. Dass die Bilder technisch gekonnt sind, wird zur Nebensache bei den eigenständigen Bildaussagen. Die gereiften Malerinnen und Maler finden mit ihrer Werkstatteleiterin offenbar eine eigene Sprache, die den Betrachter verückt bis ver-

blüfft. Da ist natürlich das Titelbild mit dem blinden Huhn, das auf die schlechte Sehkraft mancher Künstlerinnen anspielt, die trotzdem Bilder malen, die Sehende staunen lassen. Da gibt es Collagen, Pop-art, biblische Motive, eindringliche Portraits oder das umwerfende Bild, das man nicht so schnell vergisst, geschaffen von einem Dementen.

Und dann finden die Mitglieder der Malwerkstatt wieder zu einem gemeinsamen Stil, um ihrem alten Betreuer



Seele der Malerei im Haus: Maria Wuch Aufn.: Buchholz

Jochen Loos eine Segelflotte zu malen.

Übrigens malen die Künstlerinnen nicht nur gut, sondern auch zügig, wie Maria Wuch berichtet. Auch wenn nicht mehr auf den Zimmern weiter gemalt wird, so würden die Mitglieder der Gruppe doch ihre Bilder mit wenig schöpferischen Pausen zur Vollendung bringen; mit offenbar sicherer Hand.

Petra Hannweg suchte und fand die passenden Worte in Liedtexten. Musik gehörte auch zur Finissage; und die Kunst der Natur: Für jede Künstlerin gab es eine Rose. Sträuße für die Geburtstagskinder. Martha Homberg überreichte dem Chorleiter Diakon Frank Kühbacher ein selbstgemaltes Bild mit einem Flügel und dem Motto „miteinander füreinander“. Zum Abschluss sangen alle dann noch das Hauslied, eine Thiel-Komposition: „Miteinander Füreinander“.

Und der Finissage folgt sehr bald die Vernissage, diesmal mit Fotografien aus der heißen Wüste; das richtige für den Winter. G.B.